

Hosea 9,7-9 // Eine *crux interpretum* ?

Wolfgang Schütte - Remscheid

Hos 9,8 gilt als „eine schlimme *crux interpretum*“¹. Die Vielfalt exegetischer Kombinationskraft ist in Kürze nicht darstellbar². Kein mir erreichbarer neuerer wissenschaftlicher Kommentar bietet eine Übersetzung ohne Textänderungen³. Ich möchte darauf nur Rekurs nehmen, soweit sie die Stärke der hier vorgestellten wörtlichen Übersetzung verdeutlicht. Die Auslegung von V.7 scheint nur wenig leichter und ist sachlich mit V.8 verbunden. Verschiedene Satzteile lassen sich verschiedenen Handlungssubjekten zuordnen, sie sind inhaltlich rückbezüglich oder vorwärtsweisend deutbar.

Der Text ist hebräisch ohne *varia lectio* überliefert. Das Problem liegt ausschließlich in der Interpretation. Die älteren Kommentatoren gehen davon aus, daß Aussagen über Propheten in Hos 9,7f stets fremden (wahren oder falschen) Propheten zuzuordnen sind⁴. Etwa seit von Orelli und Wellhausen⁵ erkennen die Textausleger in diesen Passagen Aussagen über das eigene Geschick Hoseas.

Mit Anderson/Freedman⁶ halte ich die Einbeziehung von V.9 für sinnvoll und übersetze Hos 9,7-9 wörtlich mit Berücksichtigung der masoretischen Akzentsetzungen:

Gekommen sind die Tage der Heimsuchung, gekommen sind die Tage der Vergeltung. Israel wird erkennen⁷: - „Ein Narr der Prophet, ein Verrückter der Mann des Geistes“; zur Größe deiner Schuld auch große Anfeindung: Ein Wächter, Ephraim, (ist) mit meinem Gott; ein Prophet – ein Vogelstellerklappnetz (ist) auf all seinen Wegen, Anfeindung im Haus seines Gottes. - Sie sind tief verderben wie in den Tagen von Gibea. Er gedenkt ihrer Schuld, er sucht heim ihre Sünde.

Mit vier Verben (2 x „gekommen“, „gedenken“, „heimsuchen“) ist die Rahmenaussage beschrieben: Gott bringt Gericht über Israel. Ein zweiter innerer Rahmen beschreibt, daß Israel dann seine Verderbnis erkennen wird: die Tage von Gibea charakterisieren die

¹ so W.Rudolph, Hosea, KAT XIII,1, 1966, S. 173; vgl. H.W.Wolff, Hosea, BK AT XIV,1,1965, S. 202.; F.I.Anderson/D.N.Freedman, Hosea, AncB, 1980, S. 532; A.A.Macintosh, Hosea, ICC, 1997, S. 354.

² R.Dobbie, The Text of Hosea IX 8, VT 5, 1955, S. 199-203, gibt eine sehr breite Übersicht älterer Deutungen von LXX und Targum bis ins 20. Jh.

³ außer den in Anm. 1 genannten Kommentare vgl. J.M.Wards, Hosea, 1966; J.L.Mays, Hosea, OTL, 1969; J.Jeremias, Der Prophet Hosea, ATD 24,1, 1983.

⁴ vgl. A.Wünsche, Der Prophet Hosea, 1868, S. 393, mit Übersicht der Vertreter beider Traditionslinien.

⁵ C.von Orelli, Der Prophet Ezechiel und die zwölf kleinen Propheten, 1888; J.Wellhausen, Die kleinen Propheten 1892; heute common sense der Exegeten.

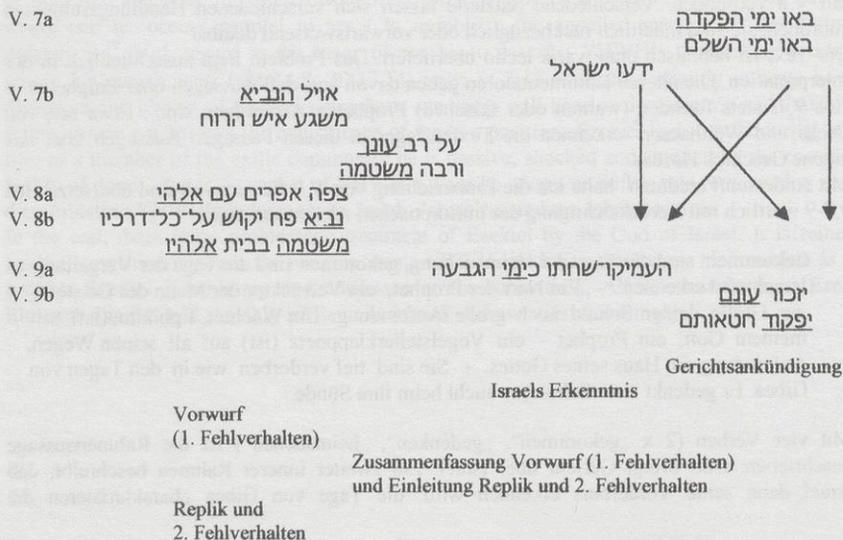
⁶ S. 532.

⁷ ישראל ist ein Kollektivsubjekt zu דָּעָה, vgl. Hos 4,6 עָמִי יִשְׂרָאֵל.

Gegenwart und rechtfertigen die kommenden Tage des Gerichts. Damit werden beide Rahmen zugleich verschränkt⁸.

In den doppelten Rahmen werden zwei Fehlverhalten Israels hineingestellt. Erstens wirft Israel dem Prophet vor, ein Narr und ein Verrückter zu sein. Dieser Vorwurf qualifiziert - als Sünde wider den Heiligen Geist – die Größe der Schuld Ephraims. In einer Scharnierfunktion bringt V. 7b⁹ das Fehlverhalten auf den Begriff (עון) und erweitert die Anklage um ein zweites Fehlverhalten (משטמה)¹⁰. Die „große Anfeindung“ betrifft den Propheten als

Schaubild: Hos 9,7-9 Satzgliederung und Textmerkmale



⁸ s. Schaubild. Indem W.Rudolph, aaO, „Israel wird es erfahren“ an V. 7a rückbindet, zerbricht der Rahmen und V. 9 wird zu einem „abschließenden Urteil“ (S. 179).

⁹ von Anderson/Freedman, aaO, S. 533f verstanden als Teil des Vorwurfs gegen den Propheten steht die Anfeindung Israels durch den Propheten neben V. 8 der Anfeindung des Propheten durch Israel unvermittelt nebeneinander.

¹⁰ Entscheidend ist es, hinter משטמה einen Doppelpunkt zu setzen. V. 7b⁹ repräsentiert keinen in sich geschlossenen Satz (so Wolff, aaO, S. 192, und setzt darum den Artikel vor משטמה; Rudolph, aaO, S. 173, will deshalb mit LXX das 1 von ורבה gestrichen wissen), noch ist es insgesamt Teil des ersten Vorwurfs (Anderson/Freedman, aaO, S. 515.533). Auch darf על רב nicht mit ורבה parallelisiert werden. Durchweg ergänzen die neueren Exegeten das Suffix ך von עונך unnötig ad sensum zu משטמה על. ו. meint mit M.Buber/Fr.Rosenzweig, Bücher der Kündigung, Die Schrift Bd. 3, 1985, z. St. „zu...auch“ (vgl. W.Gesenius, Aramäisches und Hebräisches Handwörterbuch, ND 17.Aufl., 1962, Art. על B 1 θ, gegen H.W.Wolff, aaO, S. 193) Das Wesen der משטמה wird erst im Folgenden vorgestellt!

Mensch und wird erst jetzt expliziert: „... Nachstellungen auf seinen Wegen, Anfeindungen“ – nochmals auf diesen Begriff *משטמה* gebracht – gerade auch „im Haus seines Gottes“¹¹.

Die exegetische „*crux interpretum*“ birgt V. 8a. *צפה* als Partizip (und im status absolutus) bezeichnet gewöhnlich einen „Späher“/„Wächter“¹². Die Satzbildung scheint unklar, da sich das Suffix *עם־אלהי* mit dem des späteren *כל־דרכיו* bzw. *בבית אלהיו* reibt. Statt das Problem mit den Suffixen durch textkritische Operationen zu lösen¹³, oder den Suffixen verschiedene Bezugsgrößen zuzuordnen¹⁴, liegt eine Lösung in der genauen Ansicht des Vorfindlichen. Es bietet sich V. 8 eine klare Satzgestalt, wenn mit Buber (*עם אלהי*) *צפה* als Apposition zu *נביא* zu lesen¹⁵ oder *עם אלהי צפה* als Nominalsatz anzusehen ist¹⁶, jeweils mit *אפרים* als Vokativ¹⁷. Der Wendung *עם אלהי* sehr nahe steht *יהוה עם* und bezeichnet Dt 18,13; 9,24 untadelige bzw. tadelige Gottesbeziehung¹⁸. *נביא* geht als proleptisches Subjekt/casus pendens¹⁹ der Benennung des zweiten Fehlverhaltens voraus.

Jenseits der so belassenen Textebene stellt sich neu die Interpretationsfrage: wie verhalten sich „ich“- und „er“- Aussagen, Selbst- und Fremdaussagen im gezeichneten Prophetenbild? Aus seinem Verstehen der kompositionellen Gesamtanlage des Prophetenbuches zeichnet E. Zenger eine Antwort vor²⁰. Pointiert sieht Zenger die Grobheit Hos 4,1-9,9 in den Konflikt

¹¹ ob *בית* hier, wie gemeinhin (z.B. J.Jeremias, aaO, S. 118 Anm. 16) angenommen, das Land (*ארץ* (*ישראל*)) bezeichnet, entscheidet sich an unserem Verstehen des historischen Prophetenwirkens. Für ein wörtliches Verstehen („Haus, Tempel“) spricht, daß Hos. 9,3 *expressis verbis* von *ארץ ישראל* spricht.

¹² So in 32 von 36 alttestamentlichen Belegen, davon verwenden acht Belege das Bild vom prophetischen Wächteramt; die drei Belege mit als Verbalform zu denkendem Partizip (Ps. 37,32; Ct 7,5; Pr. 31,27) können Hos 9,8 die folgende Präposition *עם* nicht erhellen (s. Anm. 16). Für die substantivische Deutung spricht kompositorisch der Rückbezug auf *משטע*, das, nur als Partizip belegt, Dt 28,34; 1 Sam 21,16; 2 Rg 9,11 ebenso substantivisch verstanden wird; nur Jer 29,26 hat die Formulierung *משטע*. Auch *איש* wird überwiegend substantivisch gebraucht.

¹³ Wolff, aaO, S. 193f., löst die Spannung, indem er *אלהי* mit *LXX* *αληθινος* liest.

¹⁴ Macintosh, aaO, S. 354-356, ordnet *אלהי* Hosea zu und setzt es absolut „Mag Efraim lauern“.

¹⁵ Buber/Rosenzweig, aaO, z.St.: „Der als Späher, o Efrajim, zugesellt ist meinem Gott, ein Kündler – Vogelstellerschlinge...“.

¹⁶ Die einfache Übersetzung „Ein Wächter ist Ephraim mit meinem Gott...“ mit dem Subjekt „Ephraim“ schließt der Kontext aus.

¹⁷ sonst wird entweder *אפרים צפה* zur status-constructus-Verbindung unpunktiert (Wolff, aaO, und Macintosh, aaO, z.St.) oder das Partizip *צפה* wird als Verbalform gedeutet, deren Subjekt jetzt *אפרים* ist. Einspruch gegen die Verbalformdeutung („lauern“) ergibt sich von der folgenden Präposition *עם* her, die nicht zu *צפה* paßt (Wünsche, aaO, S. 397; Macintosh, aaO, S. 355.). So spaltet J.Jeremias, aaO, S. 113, *אפרים צפה* vom weiteren Text ab und setzt es absolut „Mag Efraim lauern“.

¹⁸ Macintosh, aaO, S. 354f.; Wolff, aaO, S. 203, verweist weiter auf Ex.34,28 (Mose); 1Sam 2,21 (Samuel), das dt. Urteil über Könige 1 Kön 8,61; 11,4; 15,3,14; sowie innerhalb des Dodekaprophetens auf Mi 6,8.

¹⁹ vgl. C.F.Keil, *Biblicher Commentar über die zwölf kleinen Propheten*, 1873, S. 88; *נביא* wird heute meist als Glosse verstanden, die nachträglich das Beziehungsgefüge V. 8 auf sich ziehen will (vgl. Wolff, aaO, S. 194, Macintosh, aaO, S. 354-356).

²⁰ E.Zenger, „Durch Menschen zog ich sie ...“ (Hos 11,4). Beobachtungen zum Verständnis des prophetischen Amtes im Hoseabuch, in: L.Ruppert – P.Weimar – E.Zenger (Hg.), *Kündler des Wortes*, Fs. J.Schreiner, Würzburg 1982, S. 183-201.

um das prophetische Amt münden²¹: mit "Narr" (אױל) wird Hosea von Israels Repräsentanten politischer Sachverstand abgesprochen, mit "ein Verrückter" (משגע) die geistliche Legitimation. Es "bedeutet im jetzigen Kontext das in 9,7ba angeführte Zitat eine grundsätzliche Bestreitung der Sachkompetenz des Propheten."²² Dieser grundsätzlichen Bestreitung seiner Sachkompetenz begegnet Hosea ebenso grundsätzlich sofort - nicht erst Hos 12,1-15 unter Verweis auf die "successio mosaica"²³. Hos 9,8 unterscheidet sich darin von V. 7, dem ersten durch Zitation benannten Fehlverhalten, daß das zweite Fehlverhalten (משטמה) Teil einer Replik Hoseas ist. V. 8a weist das erste Fehlverhalten, Israels Vorwurf, zurück: "ein Wächter (צפה) – und eben nicht ein Narr (אױל), ein Verrückter (משגע) – ist mit meinem Gott". So beschreibt Hosea seine Sicht der existentiellen Bezogenheit eines Propheten (נביא), um daran einen zweiten, seinen (!) Vorwurf des Verfolgtwerdens anzuschließen. Auch "ein Prophet" (נביא) gehört formal zu dieser Aufzählung verallgemeinernder Charakterisierungen des Propheten. Ihr konkreter Bezugspunkt, der Prophet Hosea selbst²⁴, spiegelt sich in הנביא איש הרוח (V. 7) und אלהי (V. 8). "Mein Gott" (אלהי) benennt die tiefste, persönliche, seine Wächterexistenz begründende und erfordernde Beziehung. Zugleich verweisen die undeterminierten, allgemeinen Formulierungen צפה und נביא²⁵ ebenso wie בית אלהיו auf ein typisiertes Prophetenbild²⁶ und auf die "quasi-institutionelle Kette von Einzelgestalten in der successio mosaica"²⁷, an deren Ende zu seiner Zeit Hosea steht²⁸.

²¹ Zenger zeigt vielfältige kompositionelle Verknüpfungen des Makrotextes zu Hos 9,7-9 auf (durch דוד/חטאת/עונ/פקד/Wächter- und Prophetenthema).

²² Zenger, aaO, S. 188.

²³ so Zenger, aaO, S. 191f.

²⁴ hier schließe ich mich der heute gängigen Deutung an, vgl. Anm. 5.

²⁵ auch Mose ist Hos 12,14 („successio mosaica“) nicht nennenswert!

²⁶ Hos 9,8 fügt dem hoseanischen positiven Bild von Propheten (eine Ausnahme ist Hos 4,5) die Akzentuierung der verfolgten Propheten zu. Hier ist eine mögliche Quelle für die dtr. Prophetenaussage vom „verfolgten Propheten“, vgl. O.H.Steck, Israel und das gewaltsame Geschick der Propheten, WMANT 23, 1967, S. 65-72;199-201.

²⁷ Zenger, aaO, S. 196. Bemerkenswert ist, wie Macintoshs Beobachtung einer sprachlichen Parallele von עם אלהי zu Dt 18,13 עם יהוה (vgl. Anm. 18) in die traditionsgeschichtlichen Überlegungen Zengers integriert werden kann. Das von Zenger "skizzierte Amtsverständnis hat schließlich seine geradezu klassische Systematisierung im (vermutlich exilischen) Verfassungsentwurf Dtn 16,18-18,22 erhalten." Dieser Entwurf ordnet die drei unabhängigen Gewalten Recht, Königtum und Priesterschaft "einem 'Propheten wie Mose' unter (Dtn 18,9-22), der anders als die drei 'üblichen' Gewalten seinem Volk von Jahwe selbst gegeben wird." (Zenger, aaO, S. 196).

²⁸ Diese bivalente Deutung vertritt bereits E. Sellin, Das Zwölfprophetenbuch, 3. Aufl. 1929, S. 94f.